

Zeitschrift: Technische Mitteilungen / Schweizerische Telegraphen- und Telephonverwaltung = Bulletin technique / Administration des télégraphes et des téléphones suisses = Bollettino tecnico / Amministrazione dei telegrafi e dei telefoni svizzeri

Herausgeber: Schweizerische Telegraphen- und Telephonverwaltung

Band: 8 (1930)

Heft: 1

Artikel: Das Telephon im Hotelbetrieb = La téléphone dans l'hôtellerie

Autor: E.W.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-873677>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

2. *Fall.* Im Jahre 1925 wurde bei Hauterive (Neuchâtel) für den Anschluss der oberirdischen Linie von Biel an das Fernkabel nach Neuenburg ein 30×2 adriges Luftkabel ausgelegt, dessen Bleimantel ebenfalls aus reinem Blei besteht. Das Kabel verläuft von Hauterive in nördlicher Richtung bergaufwärts. Um ein Rutschen des Kabels und damit eine schädigende Zugbeanspruchung zu vermeiden, wurde das Kabel bei einigen Leitungsstangen mit Holzbriden von 20 cm Länge festgehalten. Die Briden waren mit ca. 25 cm langen Aufhängeseilen an den Traversen, die auch zur Arretierung des Trageils dienen, aufgehängt. Das Kabel war also beweglich.

Im Jahre 1928, also 3 Jahre nach der Auslegung, trat auf diesem Kabel eine Störung auf, als deren Ursache zu beiden Seiten einer Holzbride interkristalline Korrosion des Bleimantels festgestellt wurde. Während oberhalb der Bride, also bergwärts, nur geringe Korrosion stattgefunden hatte, war das Kabel unterhalb der Bride, wo es ziemlich grosses Gefälle aufweist, stark beschädigt. Die grössere Beschädigungsstelle ist im Bild 12 gezeigt. Fast auf der ganzen Fläche des ausgeschnittenen Bleimantelstückes sind kleine Risse sichtbar.

Durch das Hin- und Herschwingen des Kabels und die gleichzeitige Zugbeanspruchung — diese muss im vorliegenden Falle als mitbestimmender Faktor eingesetzt werden — ist der Bleimantel innert 3 Jahren defekt geworden.

Zur Vermeidung weiterer solcher Beschädigungen wurden alle Holzbriden durch Kabelstrümpfe (zylindrische Stahldrahtgeflechte), wie sie für den Kabelzug verwendet werden, ersetzt. Dadurch hat das Kabel eine elastische Arretiervorrichtung erhalten. Die Dehnungsmöglichkeit der Kabelstrümpfe gegenüber der früheren nicht dehnbaren Arretierung ist so bedeutend, dass die Gefahr interkristalliner Korrosion nun wesentlich geringer ist. Die Zugkräfte verteilen sich jetzt auf eine Länge von ungefähr 1 m des Kabels statt wie früher auf 20 cm.

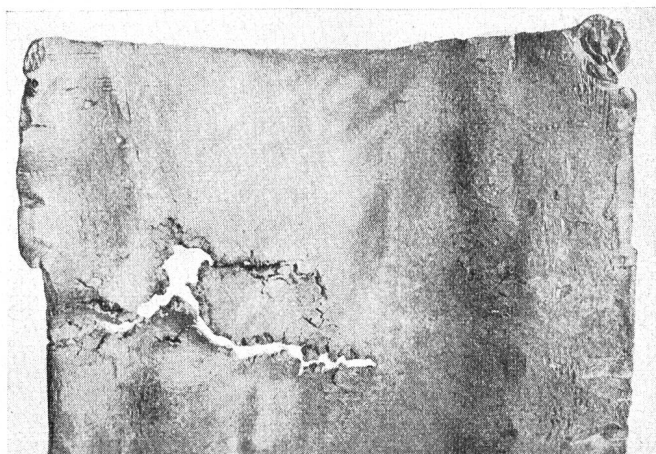


Bild 12.

Ueberdies wird ein Teil des Zuges durch die Dehnung des Drahtgeflechtes der Kabelstrümpfe ausgeglichen.

Was in diesem Abschnitt über die Widerstandsfähigkeit von Kabelmänteln aus reinem Blei im allgemeinen gesagt wurde, bestätigt sich für die vorerwähnten zwei Kabel. Es ist allerdings zu bemerken, dass im Zeitpunkt der Verlegung dieser Kabel über die Auswirkungen interkristalliner Korrosion noch wenig bekannt war und dass für den Bau von Luftkabelanlagen noch keine technischen Vorschriften aufgestellt waren. Seit 1926 werden alle Bleimäntel für Luftkabel mit einem Zusatz von 1–3% Zinn hergestellt.

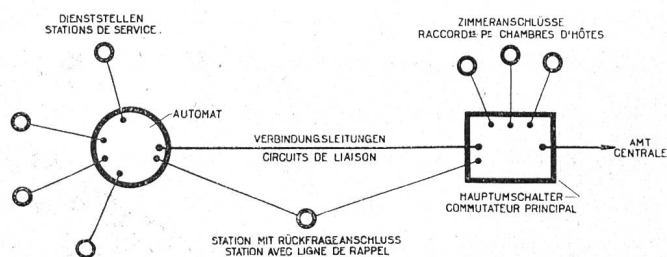
Die vorstehenden Ausführungen über das Auftreten von Kabelstörungen zeigen, dass deren Ursachen mannigfaltig sein können. Es ist zu hoffen, dass diese Zeilen dazu beitragen werden, das Verständnis für die Notwendigkeit der Verhütung von Kabelbeschädigungen allgemein zu fördern. Umsichtiges Vorgehen beim Bau von Kabelanlagen und gründliche Aufklärung der Tiefbauunternehmer vermögen die Wirklichkeit diesem Ziel näher zu rücken.

Das Telephon im Hotelbetrieb.

Als Ergänzung zu dem in Heft 3/1929 erschienenen Aufsatz über Hoteleinrichtungen geben wir hier noch eine neue, empfehlenswerte Schaltung bekannt. Es handelt sich um die Aufstellung eines Hausautomaten und eines Handvermittlers. Die Schaltung kommt für kleine bis mittelgrosse Hotels in Frage. Die automatische Einrichtung dient ausschliesslich dem internen Dienstverkehr, der Hauptumschalter dem Verkehr zwischen den Zimmeranschlüssen und dem öffentlichen Telephonnetz einerseits und dem Verkehr mit den internen Stationen andererseits. Leitende Persönlichkeiten und Angestellte mit wichtigen Verrichtungen, wie Direktor, Sekretär, Concierge, erhalten automatische Stationen mit Rückfrageanschluss. Diese werden, wie in der Figur angedeutet, einerseits an den Hauptumschalter, andererseits an den Automaten angeschlossen. Durch diese Anschlussart wird ermöglicht, bei Fernverbindungen in der internen Anlage Rückfragen zu halten. Die

Le téléphone dans l'hôtellerie.

Comme suite à l'article paru sous ce même titre dans le n° 3 de 1929 du Bulletin technique, nous reproduisons ci-après un schéma tout nouveau et particulièrement recommandable concernant une centrale automatique d'abonné en liaison avec un commutateur manuel. La combinaison envisagée se prête surtout pour des hôtels de petite et de moyenne importance. L'installation automatique est destinée exclusivement à la correspondance intérieure, tandis que le commutateur principal est employé pour les échanges entre les raccordements de chambre et le réseau public, d'une part, et les stations de service de l'hôtel, d'autre part. Le personnel dirigeant ainsi que les employés assurant d'importantes fonctions, tels le directeur, le secrétaire, le concierge, sont dotés de stations avec lignes de rappel. Ainsi que le montre la figure ci-après, celles-ci sont raccordées, d'une part au commutateur principal, d'autre part à l'installation automatique. Cette



übrigen Betriebsstellen, wie Office, Etagen, Küche usw., werden mit gewöhnlichen automatischen Stationen ausgerüstet und nur an die automatische Zentrale angeschlossen. Die Gästezimmer erhalten auch hier Z. B. Stationen mit Anschluss an den manuellen Umschalteschrank. Besonders hervorzuheben sind die Verbindungsleitungen zwischen dem Automaten und dem Hauptumschalter. Damit wird auf die einfachste Art die Möglichkeit geschaffen, die Dienststellen mit den Zimmeranschlüssen sowie mit dem öffentlichen Telephonnetz zu verbinden. Der erwähnte Verkehr muss in jedem Falle am Hauptumschalter vermittelt werden. Die beschriebene Anordnung ermöglicht es, mit einem kleineren Hauptumschalter auszukommen, da nicht jede Dienststelle durch eine besondere Leitung an diesen Umschalter angeschlossen werden muss. Die Zahl der Verbindungsleitungen richtet sich nach der Verkehrsstärke. Je nach der Grösse des Hotels können Automaten für 10, 23/25 oder 50 Anschlüsse aufgestellt werden. Für die Grösse des Hauptumschalters ist die Zahl der Zimmeranschlüsse massgebend. Da bei dieser Anordnung Automat und Hauptumschalter in direkter Verbindung miteinander stehen, muss die ganze Anlage, einschliesslich Automat, durch die Verwaltung erstellt werden.

Es muss von Fall zu Fall geprüft werden, ob die hievor beschriebene Schaltungsart als die zweckmässigste Lösung betrachtet werden kann, oder ob das Vorschlaufen sämtlicher automatischer Zweiganschlüsse vorteilhafter ist.

Ganz allgemein kann die Regel aufgestellt werden, dass die Verkehrsabwicklung über Verbindungsleitungen bei kleinen Anlagen eher am Platz ist als bei grossen, weil hier verhältnismässig grössere Einsparungen möglich sind.

Wird die Abonnementsgebühr für eine Verbindungsleitung zu Fr. 20.— berechnet, so können beispielsweise Fr. 90.— pro Jahr eingespart werden, wenn man an Stelle eines Hauptumschalters zu 30 Anschlüssen mit einem solchen zu 20 auskommen kann. Ausserdem darf nicht vergessen werden, dass das Vorschlaufen der betreffenden Anschlüsse auch vermehrte Installationskosten verursacht. Vorgeschlaufte Anschlüsse bieten gegenüber der beschriebenen Schaltung den Vorteil der einfacheren und einheitlichen Bedienung, da hier das Wählen wegfällt. Bei grösseren Anlagen und einem gewissen Verkehr muss auch diesem Umstand Rechnung getragen werden.

Die Hotelbesitzer sollten jede Gelegenheit, wie Einrichtung des laufenden Wassers, allgemeine Renovationen usw., benützen, um die für eine Telefonanlage erforderlichen Rohrleitungen zu verlegen. Es ist klar, dass die Erstellungskosten auf diese Weise ganz wesentlich reduziert werden können. E. W.

disposition permet, lorsqu'il s'agit de communications interurbaines, de prendre des renseignements auprès des stations affectées au service de l'hôtel. Les autres services tels que office, étages, cuisine, etc., sont pourvus de stations automatiques ordinaires exclusivement raccordées à la centrale automatique intérieure. Les chambres d'hôtes sont équipées de stations B. C. reliées au commutateur manuel. Les circuits rattachant l'installation automatique et le commutateur principal méritent d'être signalés d'une façon spéciale. Ils permettent de mettre en communication de la manière la plus simple les services de l'hôtel avec les chambres d'hôtes et le réseau téléphonique public. Toutes ces communications doivent être établies au commutateur principal. La disposition décrite permet de réduire la capacité du commutateur principal du fait qu'on n'est pas obligé d'y raccorder chaque station de service par une ligne spéciale. Le nombre des circuits de liaison dépend de l'intensité du trafic. Suivant l'importance de l'hôtel, on installera des automates à 10, 23/25 ou 50 raccords. La capacité du commutateur principal se réglera d'après le nombre des raccords de chambres d'hôtes. Etant donné que, dans le cas particulier, l'automate et le commutateur principal sont en communication directe, il faut que toute l'installation, y compris l'automate, soit établie par l'administration elle-même.

Il faut examiner dans chaque cas particulier la question de savoir si la disposition décrite ci-dessus peut être considérée comme étant la solution la plus rationnelle ou s'il est plus avantageux de faire passer tous les raccords automatiques par le commutateur manuel.

D'une façon toute générale, on peut admettre comme règle que l'écoulement du trafic sur des lignes de raccordement est plus avantageux pour les petites installations que pour les grandes du fait que l'on peut réaliser de plus grandes économies.

En calculant à raison de fr. 20.— la taxe d'abonnement d'une ligne de raccordement, on peut, par exemple, économiser fr. 90.— par an si l'on peut utiliser un commutateur principal à 20 raccords au lieu d'un dit à 30 raccords. Il ne faut non plus perdre de vue que la mise en relation avec la centrale privée de ces raccords occasionne des frais d'installations plus élevés, mais elle a sur la disposition dont il est question plus haut l'avantage de simplifier et d'uniformiser le service, du fait qu'il n'est pas besoin de composer les numéros. On doit tenir compte de ce fait lorsqu'il s'agit de grandes installations et d'un important trafic.

Les propriétaires d'hôtels devraient profiter de chaque occasion: aménagement de l'eau courante, rénovation générale, etc., pour faire poser les conduites en tubes destinées à recevoir une installation téléphonique. Ce faisant, ils réaliseront, cela va sans dire, d'importantes économies sur les frais d'installation.

E. W.